

Im Verfahren vor der Verwaltungsstreitsachenabteilung des Staatsrats kann - außer im speziellen Fall von Kompetenzkonflikten - keine der beiden Parteien eine Kassationsbeschwerde einlegen, während im gemeinrechtlichen Verfahren beiden Parteien gegen die in letzter Instanz ergangene Entscheidung eine Kassationsbeschwerde offensteht.

B.12.3. Die fehlende Möglichkeit einer Berufung und einer Kassationsbeschwerde, abgesehen von solchen, die Kompetenzkonflikte betreffen, gegen Entscheide der Verwaltungsstreitsachenabteilung des Staatsrats ist durch den Umstand zu erklären, dass der Staatsrat das höchste administrative Rechtsprechungsorgan ist.

Auch wenn die Parteien vor dem Staatsrat weder über eine Berufungsmöglichkeit vor einem höheren Rechtsprechungsorgan noch über eine Möglichkeit der Kassationsbeschwerde verfügen, kommt ihnen die doppelte Prüfung durch das Auditorat und durch die Kammer zugute.

B.13. Der Umstand, dass die Gegenpartei im Rahmen der Entschädigungsleistung nicht zweckdienlich geltend machen kann, dass bei der festgestellten Rechtswidrigkeit kein Verschulden vorliegt, ist eine Folge der Entscheidung des Gesetzgebers, nicht das Verschulden, sondern die Rechtswidrigkeit als Ursache des entschädigungsfähigen Schadens zu berücksichtigen. Diese Entscheidung entspricht der Logik des auf einer objektiven Haftung beruhenden Systems.

Der Nachteil, der sich daraus für die Gegenpartei ergibt, wird durch den Umstand ausgeglichen, dass der Staatsrat im Gegensatz zum Zivilrichter die Entschädigungsleistung « unter Berücksichtigung aller Umstände öffentlichen und privaten Interesses » festlegt. Solche Umstände können dazu führen, dass ein geringerer Betrag als die vollständige Entschädigung gewährt wird (Staatsrat, 8. Dezember 2016, Nr. 236.697). Der Staatsrat kann unter anderem den Umstand berücksichtigen, dass die Gegenpartei « nicht über die Möglichkeit verfügt, den Verfahrensweg zu wählen, den sie für am günstigsten hält, da sie an die Wahl gebunden ist, die die Partei getroffen hat, die die Entschädigung beantragt » (*Parl. Dok.*, Senat, 2012-2013, Nr. 5-2233/1, S. 7).

B.14. Da die vom vorlegenden Richter unterbreiteten Behandlungsunterschiede keine unverhältnismäßige Einschränkung der Rechte der Gegenpartei zur Folge haben, ist die fragliche Bestimmung mit dem Grundsatz der Gleichheit und Nichtdiskriminierung vereinbar.

Die Vorabentscheidungsfrage ist verneinend zu beantworten.

Aus diesen Gründen:

Der Gerichtshof

erkennt für Recht:

Artikel 11bis der am 12. Januar 1973 koordinierten Gesetze über den Staatsrat verstößt nicht gegen die Artikel 10 und 11 der Verfassung.

Erlassen in französischer und niederländischer Sprache, gemäß Artikel 65 des Sondergesetzes vom 6. Januar 1989 über den Verfassungsgerichtshof, am 23. Mai 2019.

Der Kanzler,
(gez.) P.-Y. Dutilleux

Der Präsident,
(gez.) F. Daoût

CONSEIL D'ETAT

[C - 2019/42825]

Avis prescrit par l'article 3quater de l'arrêté du Régent du 23 août 1948 déterminant la procédure devant la section du contentieux administratif du Conseil d'État

L'A.S.B.L. ROYAL BELGIAN SAILING CLUB et l'A.S.B.L. BRUGSE ZEIL- EN YACHTCLUB, ayant élu domicile chez Me Pieter Dewaele, avocat, ayant son cabinet à 8500 Courtrai, Groeningestraat 33, ont demandé le 27 novembre 2019 l'annulation de l'arrêté du gouvernement flamand du 28 juin 2019 portant la fixation définitive de l'arrêté relatif à la préférence concernant le projet complexe « Verbetering van de nautische toegankelijkheid tot de (achter)haven van Zeebrugge ».

Cet arrêté a été publié au *Moniteur belge* du 1^{er} octobre 2019.

Cette affaire est inscrite au rôle sous le numéro G/A. 229.622/X-17.620.

Au nom du Greffier en chef,
Isabelle DEMORTIER,
Secrétaire en Chef.

RAAD VAN STATE

[C - 2019/42825]

Bericht voorgeschreven bij artikel 3quater van het besluit van de Regent van 23 augustus 1948 tot regeling van de rechtspleging voor de afdeling bestuursrechtspraak van de Raad van State

De vzw ROYAL BELGIAN SAILING CLUB en de vzw BRUGSE ZEIL- EN YACHTCLUB die woonplaats kiezen bij Mr. Pieter Dewaele, advocaat, met kantoor te 8500 Kortrijk, Groeningestraat 33, hebben op 27 november 2019 de nietigverklaring gevorderd van het besluit van de Vlaamse Regering van 28 juni 2019 houdende de definitieve vaststelling van het voorkeursbesluit betreffende het complexe project 'Verbetering van de nautische toegankelijkheid tot de (achter)haven van Zeebrugge'.

Dit besluit is bekendgemaakt in het *Belgisch Staatsblad* van 1 oktober 2019.

Deze zaak is ingeschreven onder rolnummer G/A. 229.622/X-17.620.

Namens de Hoofdgriffier,
Isabelle DEMORTIER,
Hoofdsecretaris.

STAATSRAT

[C - 2019/42825]

Bekanntmachung, vorgeschrieben durch Artikel 3quater des Erlasses des Regenten vom 23. August 1948 zur Festlegung des Verfahrens vor der Verwaltungsstreitsachenabteilung des Staatsrates

Die ROYAL BELGIAN SAILING CLUB VoG und die BRUGSE ZEIL- EN YACHTCLUB VoG, die bei Herrn Pieter Dewaele, Rechtsanwalt in 8500 Kortrijk, Groeningestraat 33, Domizil erwählt haben, haben am 27. November 2019 die Nichtigerklärung des Erlasses der flämischen Regierung vom 28. Juni 2019 zur endgültigen Festlegung des Präferenzbeschlusses bezüglich des komplexen Projekts 'Verbetering van de nautische toegankelijkheid tot de (achter)haven van Zeebrugge' beantragt.

Dieser Beschluss wurde im *Belgischen Staatsblatt* vom 1. Oktober 2019 veröffentlicht.

Diese Sache wurde unter der Nummer G/A. 229.622/X-17.620 in die Liste eingetragen.

Im Namen des Chefgriffiers,
Isabelle DEMORTIER,
Hauptsekretär.